

Sie haben Freude an anspruchsvoller Erarbeitung geistlicher Chormusik und verfügen bereits über Chorerfahrung?

Wir freuen uns über engagierte Sängerinnen und Sänger.
Sprechen Sie uns einfach an.

Wir proben regelmäßig
donnerstags ab 20 Uhr
im Bürgersaal der
Verwaltungsstelle Sinsheim-Weiler.

Wir danken allen Spendern und Unterstützern, die uns
Aufführungen dieser Art ermöglichen.

Wollen auch Sie spenden?
Dann sprechen Sie uns einfach an.

invocanto Vokalensemble
c/o Detlev Hoppenstock
0172 4432716
info@invocanto.de

HEINRICH SCHÜTZ

MUSIKALISCHE EXEQUIEN

J.H. SCHEIN

SELIGPREISUNGEN

[www.invocanto.de]

invocanto Vokalensemble

Evang. Kirche Weiler

17. Oktober 2015, 19 Uhr



Lydia Leitner, Sopran I
Maria-Barbara Stein, Sopran II
Laura Skarnulyte, Alt
Johannes Klüser, Tenor I
Gert Bachmaier, Tenor II
Claus Temps, Bass
Katrín Düringer, Orgel
Heike Hümmer, Violine
Peter Laue, Leitung

invocanto

invocanto Vokalensemble

Heinrich Schütz (1585 - 1672)

MUSIKALISCHE EXEQUIEN OPUS 7

I Konzert in Form einer deutschen Begräbnis-Missa (SWV 279)

- Nacket bin ich von Mutterleibe kommen
- Also hat Gott die Welt geliebt

II Motette: Herr, wenn ich nur dich habe (SWV 280)

III Canticum Simeonis (SWV 281)

- Herr, nun lässest du deinen Diener in Frieden fahren

Samuel Scheidt (1587 - 1654)

FANTASIE ÜBER DEN CHORAL

„ICH RUF’ ZU DIR, HERR JESU CHRIST“

Joh. Herm. Schein (1586 - 1630)

SELIGPREISUNGEN

- Selig sind, die da geistlich arm sind

Schütz, Schein und Scheidt - die drei großen "Sch" des deutschen Frühbarock, nahezu gleichaltrig, Kollegen und Freunde zugleich, lebten und arbeiteten in Dresden, Leipzig und Halle, wo sie als Hofkapellmeister oder städtische Musikdirektoren in Lohn und Brot standen.

Alle drei Komponisten hinterließen einen großen Schatz erstrangiger, meist schon zu ihren Lebzeiten gedruckter Werke, die tief in der mitteldeutschen Vokalphonyphonie verwurzelt sind, allerdings auch deutliche Einflüsse der damals hochmodernen italienischen Musik erkennen lassen.

Die musikalischen Exequien entstanden im Jahre 1635. Heinrich Posthumus, Fürst von Reuß-Gera, hatte eine Auswahl der ihm wichtigen "Hauptstücke" des Neuen Testaments zusammengestellt. Der Fürst - Freund und Gönner des Dresdner Hofkapellmeisters Schütz - beauftragte ihn, diese Texte "in Musik zu setzen". Sie sollte bei Reußens Beerdigung erstmals erklingen.

Schütz schuf ein zyklisches Werk, das geradezu als Kompendium frühbarocker Kompositionstechniken erscheint.

Im ersten Teil, einem deutschen Requiem, stellt Schütz einem sechsstimmigen Chor sieben Vokalsolisten gegenüber, die in verschiedensten Kombinationen alternierend konzertieren.

Der zweite Teil, dessen Text als Thema der Leichenpredigt vorgesehen war, ist zwei vierstimmigen Chören anvertraut.

Im dritten Teil kontrastiert ein fünfstimmiger "primus chorus concertatus, allernechst bey der Orgel" mit einem solistisch besetzten "secundus chorus, in die ferne geordnet", von Schütz als "Beata anima, cum Seraphinis" bezeichnet.

Ein ähnliches, allerdings knapper und einfacher gehaltenes Formprinzip liegt den "Seligpreisungen" des Leipziger Thomaskantors Johann Hermann Schein zugrunde. Chor und Solisten alternieren dabei in raschem Wechsel.

Samuel Scheidts Choralfantasie über "Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ", ein Werk von dichtester Polyphonie, steht beispielhaft für den Stil des Großmeisters frühbarocker Orgelkunst.